

Offenbach, 27.1.1974

AUFRUF ZUR
SOZIALISTISCHEN AKTION JUGENDHILFETAG HAMBURG
8. - 11. September 1974

Nach 2jährigem Zögern veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) den 5. Jugendhilfetag in Hamburg. Die Analysen der Sozialistischen Aktion 4. DJHT hatten das Bündnis der Verbände mit der herrschenden Klasse aufgedeckt und deutlich gemacht, daß die unterprivilegierten Jugendlichen eine konsequente Vertretung ihrer Interessen von denjenigen Institutionen nicht erwarten konnten, die an ihrer Deklassierung mitwirken. Zielscheibe der Sozialistischen Aktion war die janusköpfige Politik der Träger der Sozialarbeit, die ihre Mitarbeiter mit dem Apell an den pädagogischen Idealismus zusätzlich ausbeuten und durch miserable Arbeitsbedingungen den individuellen Arbeitseinsatz der Erzieher und Sozialarbeiter etc. sabotieren. Politisches Ergebnis des JHT: Die Entstehung mehrerer sozialistischer regionaler und überregionaler Organisationsansätze im Sozialbereich.

50 Jahre Absage des 5. Deutschen Jugendhilfetages:

Neue Zwänge – alte Potenziale?

Erinnerungs- und Aktionstagung

20. und 21. September 2024 | Von-Melle-Park 8 | Uni Hamburg

Von der Verschärfung der Klassenauseinandersetzungen bleiben die Sozialarbeiter und Erzieher nicht ausgenommen. Sie werden ebenso wie fortschrittliche Arbeiter, Jugendvertreter, Vertrauensleute, Lehrer, Juristen etc. in ihren Tätigkeitsfeldern diszipliniert und mit Entlassungen und Berufsverbot bedroht.

Die Widersprüchlichkeit der Sozialarbeit als Versorgungs- und Disziplinierungsinstrument staatlicher Politik, die reale Verschlechterung der Lebensbedingungen der Arbeiterklasse greift die AGJ auch ebensowenig auf wie die aktuellen Kämpfe der Arbeiterbewegung und die politischen Konflikte im Sozialbereich.

„Die APO tanzte, die Reaktion kreischte und der Veranstalter distanzierte sich.“

So endete der 4. Jugendhilfetag 1970 in Nürnberg. Dieses Ende dokumentiert die Ohnmacht der etablierten Jugendhilfe, ihr ängstliches Schielen auf die der kapitalistischen Verfassung der BRD verpflichteten Politiker, die über weitere Subventionen der Jugendhilfeverbände zu entscheiden haben.“

(Kurt Sprenger 1974: Sozialarbeit und der 5. DJHT. In: Informationsdienst Sozialarbeit, Heft 6. Frankfurt: 35-38)

Die Aufbruchszeit der „68er“, verbunden mit der Heimrevolte, bewegte auch die Sozialarbeiter:innen. Die Bewegung richtete sich gegen den gesellschaftlichen Status quo – den Restaurationsmief der 1950er Jahre, die autoritäre Ausbeutungs- und Unterdrückungsstruktur der Klassengesellschaft und ihre Auswirkungen auf Schule, Kindergärten, Jugendzentren, Psychiatrien und Knäste – und zielte auf eine davon befreite Gesellschaft. Um dies zu erreichen, wurde auch das eigene Handeln zum Gegenstand der Kritik gemacht.

Die repressive und individualisierende Sozialarbeit vom idealistischen bürgerlichen Kopf auf materialistische Füße zu stellen,

darum ging es dieser Sozialarbeiteropposition, die sich auf dem 4. Deutschen Jugendhilfetag (DJHT) 1970 in Nürnberg als Sozialistische Aktion Jugendhilfetag zum ersten Mal präsentierte.

„Jugend und Recht“ sollte das Thema des für den 8. - 11. September 1974 in Hamburg geplanten 5. DJHT sein. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (AGJ) sagte diesen jedoch ab – als Antwort auf die Aktivitäten der Sozialistischen Aktion, welche die „Umfunktionierung“ und „Gefahr einer Sprengung“ des Jugendhilfetages mit sich zu bringen drohten (AGJ-Pressedienst zur Absage des 5. DJHT, 30.5. 1974). Man wollte nicht zulassen „[...]daß mit erheblichen Steuermitteln letztlich die Selbstdarstellung von Gruppen finanziert wird, die die freiheitlich demokratische Ordnung unseres Staates bekämpfen.“ (ebd.) Die Sozialistische Aktion Jugendhilfetag Hamburg sah in dieser Absage ihre Einschätzung bestärkt, „[...] daß der Jugendhilfetag lediglich der scheindemokratischen Legitimation der Jugendpolitik der regierungs- und verbandsbürokratischen Kräfte dienen und die Loyalität der Fachbasis gegenüber dem bürgerlichen Staat sicherstellen sollte.“ (Presseerklärung Sozialistische Aktion Jugendhilfetag Hamburg, 25.5.1974)

5. DJHT revisited: 50 Jahre später wollen wir zusammen mit Protagonist:innen der Sozialistischen Aktion, der AGJ und heutigen Aktiven die Absage des 5. DJHT zum Ausgangspunkt nehmen, um über Kontinuitäten, Konsequenzen, Kontroversen und Schlussfolgerungen für heute ins Gespräch zu kommen:

Welche Fortschritte konnten erreicht werden?

Welche Entwicklungen waren problematisch?

Welche verschütteten Erfahrungen sollten heute aktualisiert werden?



PROGRAMM

Freitag, 20.09.2024

- 15:00 Uhr **Begrüßung**
- 15:30 - 16:45 Uhr Vortrag + Diskussion: **Der 4. Deutsche Jugendhilfetag 1970
Tumult und Aufbruch in sieben Konfliktfeldern**
Reinhart Wolff
(Protagonist der Sozialistischen Aktion)
- 17:00 - 18:15 Uhr Vortrag + Diskussion: **Aktuelle Kontroversen in der Jugendhilfe –
Zwischen Nothilfe und Emanzipation**
Sinah Mielich
(Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg)
- 18:45 - 20:30 Uhr **Podiumsdiskussion: „Neue Zwänge - Alte Potentiale?“**
mit den Vortragenden diskutieren:
Norbert Struck (ehem. Vorsitzender der AGJ) und
Susanne Maurer (Sprecherin Gilde Soziale Arbeit),
Moderation: *Stefan Köngeter*
- 20:30 Uhr: **Ausklang**

Samstag, 21.09.2024

- 09:45 Uhr **Begrüßung**
- 10:15 - 11:45 Uhr Vortrag + Diskussion: **Sozialarbeit im Aufbruch: Von der
Fürsorge zur Sozialarbeit im Kapitalismus**
Günter Pabst (ehem. Sekretär des
„Arbeitsfeldes Sozialarbeit“ und der
Zeitschriften „Informationsdienst Sozialarbeit“
und „Widersprüche“ im Sozialistischen Büro)
- 12:00 - 13:30 Uhr **Workshops** zu arbeitsfeldspezifischen Kontroversen (siehe nächste Seite)
- 13:30 - 14:45 Uhr **Mittagspause**
- 14:45 - 16:15 Uhr **Diskussionsforen** zu arbeitsfeldübergreifenden Kontroversen
- 16:30 - 17:45 Uhr **Abschlussdiskussion & Verabschiedung einer Resolution**

Workshops zu arbeitsfeldspezifischen Kontroversen:

Kita:

Von der Kinderladenbewegung zur institutionellen Erziehung und Bildung für alle?

N.N.

Jugendhilfe:

Von der „Mutterhilfe“ zum Jugendwohl?

Helmut Richter

Bildung:

Kann Bildung emanzipatorisch sein in einer kapitalistischen Gesellschaft?

Heinz Sünker, Elisabeth Richter

Heimerziehung:

Verlegen und Abschieben oder ein Ort der verlässlichen Kooperation und solidarischer Lebensweltorientierung?

Remi Stork, Friedhelm Peters

Widerspenstig, eigensinnig, unbequem -

Die Behinderten(rechts)bewegung

Udo Sierck

(Offene) Kinder- und Jugendarbeit:

Ein Ort autonomer Weltaneignung und politischer Bildung oder von Prävention und wohlkalkulierter Freizeitgestaltung?

Alex Kauffmann, Manfred Liebel, Volker Rohde, Volker Vödisch

Weitere Workshops sind in Planung.

Diskussionsforen zu arbeitsfeldübergreifenden Kontroversen:

Jugendwohl als bedingungslose Jugendhilfe

Mark Schrödter, Katharina Freres

Selbstorganisation als Sozialarbeitsopposition

Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit
Hamburg, Solidaritätstreff Soziale Arbeit
Wedding

Das Potenzial konkreter Utopien und die Kultur des Erinnerns

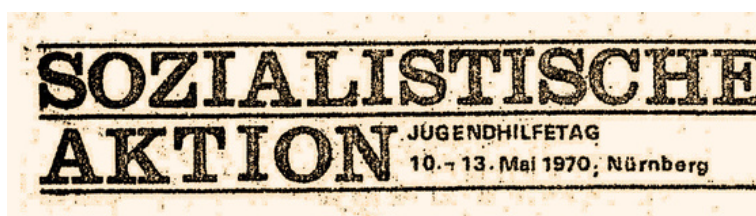
Susanne Maurer, Stefan Köngeter

Von der individualisierten Fallarbeit zur stadtteilorientierten Sozialarbeit und zurück?

Timm Kunstreich

Kinderschutz in der Demokratie

OHA!, Kira Gedik



Teilnahme kostenlos - Spenden erbeten.

Anmeldung und aktuelle Informationen zum Programm: <https://uhh.de/ew-5djht>

Kontakt: www.akshamburg.wordpress.com

aks arbeitskreis
kritische
soziale arbeit
hamburg



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Verband Kinder- und Jugendarbeit
Hamburg e.V.

Fachverband für offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

